

Logistische Vernetzung der Metropole Ruhr wird vorangebracht

GE. Um die logistische Vernetzung der Rhein-Ruhr-Region weiter voranzubringen, haben die Duisburger Hafen AG, die Stadtwerke Essen AG und die Gelsen-Log (Gelsenkirchener Logistik-, Hafen- und Servicegesellschaft mbH) gemeinsam eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet.

Auch vor dem Hintergrund des Ende 2007 stattgefundenen Zukunftskongresses „Contract-Future Ruhr 2030“ des Initiativkreises Ruhrgebiet leisten die drei Häfen damit einen entscheidenden Beitrag für die Struktur-entwicklung des Ruhrgebiets im Kompetenzfeld Logistik. Das neu gegründete Bündnis steht weiteren Häfen aus der Region offen.

Die Städte Duisburg, Essen und Gelsenkirchen arbeiten bereits seit geraumer Zeit in verschiedenen Bereichen zusammen. Auf Grundlage des unterzeichneten Kooperationsvertrages wird nun die Zusammenarbeit der drei Standorte im Kompetenzfeld Logistik auf folgenden Gebieten intensiviert:

Gemeinsame Verkehrskonzepte auf Wasserstraße und Schiene, insbesondere mit Blick auf die Umweltbelastung in der

Region. Außerdem wollen die Häfen bei der Entwicklung von Flächen- und Vermarktungskonzepten zusammenarbeiten und die Standorte durch Zugriff auf Ressourcen der Kooperationspartner stärken.

Die Logistik boomt – insbesondere in Deutschland. Bei 2,6 Millionen Arbeitsplätzen setzt sie jährlich über 180 Milliarden Euro um und ist heute Deutschlands drittstärkste Branche. Die Metropolregion Ruhr nimmt hier eine herausragende Position ein. Der Boom der letzten Jahre hat nachhaltige Auswirkungen auf die Struktur in der Region gehabt: Der Standort hat sich zu einem exzellenten Logistik-Cluster mit Duisburg als zentraler Drehscheibe entwickelt. So betreibt duisport bereits im Chemiepark Marl ein Containerterminal mit Partnern und hat mit der Tochtergesellschaft duisport rail eine Containerzug-Verbindung zwischen Duisburg und Unna aufgebaut. Diese Mengen sind zuvor zu 100 Prozent mit dem Lkw durchs Ruhrgebiet gefahren worden. Das trägt nachhaltig zur CO₂-Entlastung in einer der am engsten besiedelten Regionen Europas bei. Ähnliche Verbundeffekte sollen mit den Kooperationspartnern Essen und Gelsenkirchen entwickelt werden.